

PAION AG, Aachen

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2006 und

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2006

| | |
|-----------------------------|----|
| Lagebericht | 2 |
| Jahresabschluss | |
| Bilanz | 16 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 18 |
| Anhang | 19 |
| Bestätigungsvermerk | 26 |

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat in 2006 mit einer Wachstumsrate von gut 5% erneut überdurchschnittlich expandiert. Wachstumszentren waren auch in 2006 die sich rasch entwickelnden Länder in Asien, Lateinamerika sowie in Mittel- und Osteuropa. Ungebrochen ist auch die wirtschaftliche Dynamik in den neuen Mitgliedsländern der Europäischen Union sowie in Russland. Überwiegend günstig blieben die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ebenfalls in den entwickelten Industrieländern. In Japan setzte sich der moderate Aufwärtstrend dank zunehmender Exporte und einer konstanten Binnennachfrage fort. In den USA hingegen kühlte sich die Konjunktur im Jahresverlauf leicht ab. Höhere Zinsen, steigende Kraftstoffpreise und Schwächetendenzen im Immobiliensektor belasteten die Konsumausgaben in den USA. Der Euroraum hat sich konjunkturell spürbar erholt. Insgesamt wird für das Gesamtjahr 2006 ein Wirtschaftswachstum von rund 2,7% erwartet. Die deutsche Wirtschaft befand sich zum Jahresende 2006 in einem kräftigen Aufschwung, der Anfang 2005 begonnen hat. Treibende Kraft hierfür war weiterhin die Auslandsnachfrage, die trotz der kräftigen Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar erneut sehr kräftig zugelegt hat. Anders als im Jahr 2005 konnte in 2006 auch die Binnenkonjunktur in Schwung kommen. Die Investition in Bauten und Ausrüstungen wurden in 2006 recht zügig ausgeweitet. Der private Konsum konnte in 2006 zum ersten Mal seit 2001 wieder zulegen. Insgesamt konnte hierdurch ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukt um 2,5% verzeichnet werden.

2006 war für viele Aktienmarktindizes ein weiteres Erfolgswort mit Kursanstiegen, die teilweise deutlich über dem langfristigen Durchschnitt lagen. Viele etablierte Aktienmärkte verzeichneten das vierte Jahr in Folge ein Plus. Nach einer rasanten Aufwärtsbewegung in den ersten vier Monaten kam es von Mai bis Mitte Juli 2006 zu einer kräftigen Kurskorrektur an den Aktienmärkten und einer zunehmenden Verunsicherung der Investoren. Gründe waren insbesondere Zins- und Inflations Sorgen und ein sich auf Rekordhoch befindender Ölpreis. Mitte Juli konnten sich die Märkte stabilisieren und setzten anschließend zu einer markanten Kurserholung an. Zu begründen war diese unter anderem mit schwindenden Zinsängsten, zunehmend zeichnete sich ein Ende der Zinserhöhungspolitik der US-Notenbank Fed ab. Zudem vollzog der Ölpreis Anfang August einen deutlichen Rückgang. Anleger schöpften wieder Vertrauen und honorierten zunehmend die positiven Konjunktur- und Unternehmensdaten sowie die attraktive Bewertung zahlreicher Aktien, so dass an den internationalen Aktienmärkten wieder eine deutliche Aufwärtsbewegung zu verzeichnen war. Auf Jahressicht konnte der EuroSTOXX 50 einen Zuwachs von 15%, der DAX von 22% und der TecDax von 25% verzeichnen. Im Gegensatz zu 2005 wiesen in 2006 auch der Standard & Poors 500 Index und der Dow Jones Index deutliche Zuwächse auf und schlossen auf Jahressicht um 14% bzw. 16% höher.

2. Entwicklung der Pharma- und Biotechnologiebranche

Die Bedeutung der biopharmazeutischen Unternehmen für die Medikamentenentwicklung nimmt stetig zu. Der Anteil der biopharmazeutischen Produkte an den Medikamentenumsätzen steigt kontinuierlich und betrug in den USA in 2005 bereits 15%. Diese Entwicklung wird auch durch die Herkunft der neu zugelassenen Medikamente untermauert. In den USA stammten Neuzulassungen in den vergangenen Jahren mehrheitlich aus der biopharmazeutischen Entwicklung. Dies begründet auch das zunehmende Interesse großer Pharma- und Biotechunternehmen an der Übernahme von Unternehmen aus der Biotechnologiebranche. Im Fokus dieser Unternehmenszusammenschlüsse stehen in erster Linie Unternehmen mit Wirkstoffen, die sich bereits in der klinischen Entwicklung der Phase III befinden oder die bereits Marktzulassungen haben. Nach 2005 zeichnete sich auch das Jahr 2006 durch eine hohe Anzahl an Unternehmenszusammenschlüssen aus. Hierbei nahmen auch kleinere und mittlere Unternehmen eine aktive Rolle ein. Ziele dieser Transaktionen sind insbesondere eine Ausweitung der Entwicklungs pipeline zur Risikostreuung und zur zukünftigen Umsatzsicherung.

Die Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte konnte auch bei den börsennotierten Pharma- und Biotechnologieunternehmen beobachtet werden, wobei hier eine differenzierte Betrachtung erforderlich ist. Der Prime Pharma & Healthcare Performance Index der Deutsche Börse AG konnte auf Jahressicht um 42% und der AMEX Biotechnology Index um 11% zulegen. Demgegenüber wies der NASDAQ Biotechnology Index für 2006 lediglich einen Zuwachs von 1% auf. Der NASDAQ Biotechnology Index umfasst im Wesentlichen kleinere Unternehmen, die von der Aktienmarktentwicklung nicht im gleichen Umfang profitieren konnten wie die mittleren und großen börsennotierten Pharma- und Biotechnologieunternehmen. Die Investitionstendenz ging somit wie im Vorjahr in Richtung der bereits profitablen Titel, die ein geringeres Risiko und eine höhere Marktkapitalisierung aufwiesen.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

I. Vorbemerkungen

Die PAION AG agiert ausschließlich als Management- und Dienstleistungsholding. Die Management- und Serviceleistungen werden gegenüber der einzigen Tochtergesellschaft, der PAION Deutschland GmbH, Aachen, erbracht. Die Serviceleistungen umfassen die Bereiche Buchhaltung, Recht und Geistiges Eigentum. Darüber hinaus wird die PAION AG ab dem Geschäftsjahr 2007 die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs der PAION Deutschland GmbH unterstützen. Die Geschäftstätigkeit der PAION-Gruppe (im Folgenden auch: „PAION“) wird somit im Wesentlichen durch die operative Forschungs- und Entwicklungstätigkeit der PAION Deutschland GmbH geprägt.

Die PAION Deutschland GmbH ist ein in 2000 gegründetes, biopharmazeutisches Unternehmen, das auf dem Gebiet der Entwicklung und Vermarktung innovativer Arzneimittel zur Behandlung von Schlaganfällen und anderen thrombotischen Erkrankungen tätig ist. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der PAION Deutschland GmbH konzentrieren sich derzeit im Wesentlichen auf die drei Wirkstoffe Desmoteplase, Enecadin und Solulin. Der am weitesten entwickelte Wirkstoff ist Desmoteplase, ein intravenös verabreichtes Therapeutikum, das in erster Linie zur kausalen Behandlung des akuten ischämischen Schlaganfalls entwickelt wird. Desmoteplase gehört zu einer Gruppe von Wirkstoffen, den so genannten Plasminogen-Aktivatoren, die in der Lage sind, Blutgerinnsel aufzulösen. Im Dezember 2006 konnte die Patientenrekrutierung in der gemeinsam mit dem Kooperationspartner und Lizenznehmer Forest Laboratories, Inc., USA, durchgeführten, klinischen Phase III-Studie mit Desmoteplase in der Indikation ischämischer Schlaganfall (DIAS-2) abgeschlossen werden. Es wird erwartet, dass Mitte 2007 erste Ergebnisse der DIAS-2-Studie präsentiert werden können. Der zweite Wirkstoff, Enecadin, ist ein Neuroprotektivum, das die Überlebenszeit unterversorgter Nervenzellen verlängern und somit der Reduzierung neuronaler Schäden während eines akuten ischämischen Schlaganfalls dienen soll. Seit dem ersten Quartal 2006 führt die PAION Deutschland GmbH die klinische Phase IIa-Studie TEST (Tolerability of Enecadin in acute ischaemic Stroke Trial) durch. In dieser Dosisfindungsstudie werden in einem Zeitfenster von bis zu 9 Stunden nach Einsetzen der Symptome die Sicherheit, Wirksamkeit und Verträglichkeit der Substanz bei Patienten mit akutem ischämischen Schlaganfall untersucht. Der dritte Wirkstoff, Solulin, ist ein Thrombinmodulator, der sich als „intelligentes Antikoagulanz“ mit entzündungshemmendem Potenzial zur Verhinderung von erneuten Gefäßverschlüssen beim ischämischen Schlaganfall und anderen thrombotischen Erkrankungen als nützlich erweisen könnte. Die PAION Deutschland GmbH bereitet derzeit die Durchführung einer klinischen Phase I-Studie mit diesem Wirkstoff vor, nach dem im Rahmen einer Entwicklungsberatung (Scientific Advice) Gespräche mit dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zur Abstimmung einzelner Projektdetails geführt wurden.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PAION AG

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2006 hat sich der Jahresfehlbetrag der PAION AG im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr angefallenen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem im Februar 2005 durchgeführten Börsengang zurückzuführen (TEUR 3.857).

| | 2006 TEUR | 2005 TEUR |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 1.577 | 1.399 |
| Personalaufwand | -1.371 | -1.257 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -2.220 | -5.123 |
| Steuern (ohne Ertragssteuern) | -3 | -1 |
| Betriebsergebnis | -2.017 | -4.982 |
| Finanzergebnis | 1.055 | 684 |
| Jahresfehlbetrag | -962 | -4.298 |

Die **sonstigen betrieblichen** Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus den für die PAION Deutschland GmbH erbrachten Management- und Serviceleistungen (TEUR 1.514; Vorjahr: TEUR 1.312).

Die Erhöhung der **Personalaufwendungen** um TEUR 114 auf TEUR 1.371 ist hauptsächlich auf einen Anstieg der Gehälter der Vorstände und Mitarbeiter zurückzuführen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten (TEUR 1.021; Vorjahr: TEUR 3.730), Serviceleistungen der PAION Deutschland GmbH (TEUR 258; Vorjahr: TEUR 202), Reisekosten (TEUR 151; Vorjahr: TEUR 89) sowie Aufwendungen für die Vergütung des Aufsichtsrates (TEUR 104; Vorjahr: TEUR 173). Von den im Geschäftsjahr 2006 angefallenen Rechts- und Beratungskosten stehen TEUR 441 unmittelbar im Zusammenhang mit der im April 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung.

Das **Finanzergebnis** konnte im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der hohen Liquiditätsausstattung und der dadurch höheren Anlage sowie dem gestiegenen Zinsniveau gesteigert werden. Im Finanzergebnis sind auch Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 452 für das im April 2006 aufgenommene Nachrangdarlehen enthalten.

b. Vermögens- und Finanzlage

Die Finanzausstattung der PAION AG hat sich weiter deutlich erhöht. Durch eine erfolgreiche Kapitalerhöhung und der Aufnahme eines Nachrangdarlehens konnten im Geschäftsjahr 2006 rund EUR 16 Mio. neue Finanzmittel generiert werden. Die Eigenkapitalquote hat sich im Zuge der Aufnahme des Nachrangdarlehens zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 Prozentpunkte auf 93,1% reduziert. Unter Berücksichtigung des Nachrangdarlehens als wirtschaftliches Eigenkapital ergibt sich eine unverändert hohe Eigenkapitalquote von 99%.

| | 31.12.2006 TEUR | 31.12.2005 TEUR | Veränderung TEUR |
|------------------------------|--------------------|--------------------|---------------------|
| Anlagevermögen | 54.545 | 54.545 | 0 |
| Umlaufvermögen | 55.787 | 40.172 | 15.615 |
| Aktiva | 110.332 | 94.717 | 15.615 |
| Eigenkapital | 102.724 | 94.247 | 8.477 |
| Langfristiges Fremdkapital | 7.000 | 0 | 7.000 |
| Mittelfristiges Fremdkapital | 6 | 0 | 6 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 602 | 470 | 132 |
| Passiva | 110.332 | 94.717 | 15.615 |

Das **Anlagevermögen** beinhaltet ausschließlich die Anteile an der PAION Deutschland GmbH.

Die Veränderung des **Umlaufvermögens** beruht in erster Linie aus den Liquiditätszuflüssen aus der Kapitalerhöhung und der Aufnahme des Nachrangdarlehens, die zu einem deutlichen Anstieg der Finanzmittel geführt haben.

Die Erhöhung des **Eigenkapitals** ist auf die im April 2006 durchgeführte Kapitalerhöhung (TEUR 9.440) zurückzuführen. Diesem Anstieg wirkte der Jahresfehlbetrag (TEUR 962) entgegen.

Das Mitte April 2006 aufgenommene, endfällige Nachrangdarlehen in Höhe von EUR 7.000.000 von der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA hat eine Laufzeit von sieben Jahren und wird daher als **langfristiges Fremdkapital** ausgewiesen.

Das **kurzfristige Fremdkapital** ist im Vergleich zum Vorjahr nur leicht um TEUR 132 auf TEUR 602 angestiegen. Zum Stichtag sind in dieser Position Rückstellungen (TEUR 454), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 107) und sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 41) enthalten.

Vergütungsbericht

I. Vorstand

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer festen Jahresvergütung, einem variablen Bonus und langfristig erfolgsorientierten Vergütungskomponenten in Form von Aktienoptionen und Stock Appreciation Rights (aktienkursbasierte Vergütungsinstrumente mit Barausgleich) zusammen. Der variable Bonus richtet sich nach der Erreichung von finanziellen und strategischen Unternehmenszielen sowie persönlichen Zielen, die vom Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres festgelegt werden. Der Grad der Erreichung der Ziele und die damit verbundene Höhe der variablen Vergütung wird am Ende des Jahres durch den Aufsichtsrat beurteilt und festgestellt. Die Bonusvereinbarungen sehen eine betragsmäßige Begrenzung vor und kommen in Abhängigkeit der individuellen Zielerreichung zur Auszahlung. Eine nachträgliche Anpassung der Erfolgsziele erfolgt nicht. Aus dem auf der Hauptversammlung am 30. Dezember 2004 genehmigten Aktienoptionsprogramm haben die Mitglieder des Vorstands Aktienoptionen erhalten. Die Höhe der Zuteilung an den Vorstand wurde unmittelbar nach dem Börsengang vom Aufsichtsrat festgelegt. Durch die 2- bis 4-jährige Wartezeit bis zur möglichen Ausübung der Aktienoptionen soll ein langfristiger Anreiz zur Unternehmenswertsteigerung erreicht werden. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 8,00 pro Aktienoption und entspricht damit dem Ausgabepreis der Aktien im IPO. Die mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern getroffenen Aktienoptionsvereinbarungen sehen eine mengenmäßige Begrenzung vor. Hinsichtlich der Wertentwicklung der gewährten Aktienoptionen, die unmittelbar mit der Entwicklung der PAION Aktie zusammenhängt, sind außer Mindestwertsteigerungen keine Begrenzungen vereinbart worden. Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2006 hat der Aufsichtsrat den Vorständen insgesamt 100.000 Stock Appreciation Rights gewährt. Die Stock Appreciation Rights weisen eine Wartezeit von 2 Jahren auf und berechtigen nach Ablauf dieser Wartezeit zum Bezug eines Geldbetrages, dessen Höhe sich nach dem Aktienkurs der PAION AG richtet. Neben einer jährlichen Mindestwertsteigerung sieht das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2006 eine wertmäßige Begrenzung des Auszahlungsbetrages vor. Der maximale Auszahlungsbetrag beträgt 100% des Ausübungspreises, der für die im Geschäftsjahr 2006 gewährten Stock Appreciation Rights EUR 7,89 beträgt.

Des Weiteren übernimmt die PAION AG Versicherungsbeträge, darauf entfallende Steuern sowie im Einzelfall anfallende Steuerberatungskosten für die Vorstände. Auf Basis der getroffenen Vereinbarungen ergibt sich für die Vorstände für das Geschäftsjahr 2006 die folgende Vergütungsstruktur:

| | | Dr. Wolfgang Söhngen | Alexander Vos | Dr. Mariola Söhngen | Bernhard Hofer |
|---------------------------------|-------|-------------------------|------------------|------------------------|-------------------|
| Fixe Vergütung | EUR | 206.667 | 203.333 | 193.333 | 133.333 |
| Variable Vergütung | EUR | 65.000 | 69.500 | 69.750 | 56.800 |
| Übrige Vergütung | EUR | 19.223 | 12.453 | 13.531 | 4.446 |
| Aktioptionen | STÜCK | 138.964 | 138.964 | 109.186 | 109.186 |
| Aktioptionen - Zeitwert* | EUR | 494.017 | 494.017 | 388.156 | 388.156 |
| Stock Appreciation Rights (SAR) | STÜCK | 25.000 | 25.000 | 25.000 | 25.000 |
| SAR - Zeitwert** | EUR | 42.750 | 42.750 | 42.750 | 42.750 |

* beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung ermittelt anhand des Optionspreismodells Black/Scholes

** beizulegender Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt anhand des Optionspreismodells Black/Scholes

Darüber hinaus erhalten die Vorstände noch geldwerte Vorteile aus der Nutzung von Dienstwagen.

Mit Herrn und Frau Dres. Söhngen ist ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots haben Herr und Frau Dres. Söhngen Anspruch auf Zahlung einer Entschädigung von 75% der durchschnittlichen fixen Vergütung der letzten 12 Monate vor Ausscheiden aus der Gesellschaft. Auf die Entschädigung wird alles angerechnet, was Herr und Frau Dres. Söhngen durch anderweitige Verwertung ihrer Arbeitskraft erwerben oder zu erwerben böswillig unterlassen, soweit die Einkünfte mit der Entschädigung 100% der zuletzt bezogenen Festvergütung überschreiten.

Für den Fall eines Kontrollwechsels und der Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nach dem Kontrollwechsel stehen den Vorständen jeweils vertragliche Abfindungen in Höhe ihrer kapitalisierten und abgezinsten Gesamtfestbezüge gerechnet auf die ursprüngliche Restlaufzeit ihres Dienstverhältnisses, mindestens jedoch 150% ihrer jährlichen fixen Grundvergütung, zu. Ein Abfindungsanspruch im Zusammenhang mit einem Kontrollwechsel besteht aber nur dann, wenn zusätzlich zum Kontrollwechsel auch eine wesentliche Veränderung der Unternehmensstrategie, eine wesentliche Veränderung des eigenen Tätigkeitsbereichs oder eine Verlegung des eigenen Tätigkeitsorts um mindestens 300 Kilometer eintritt. Vergütungen, die während der mit der Abfindung abgegoltenen restlichen Vertragslaufzeit durch anderweitige Verwertung der Arbeitskraft anfallen, werden auf die Abfindungsansprüche angerechnet.

Die Programmbedingungen des Aktienoptionsprogramms 2005 sehen im Falle eines Kontrollwechsels vor, dass die Wartezeit für alle an die Vorstände und Mitarbeiter ausgegebenen Aktienoptionen nach Ablauf von 2 Jahren ab dem Ausgabetag endet. Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2006 ist für den Fall eines Kontrollwechsels geregelt, dass die Wartezeit der ausgegebenen Stock Appreciation Rights mit dem Zeitpunkt des Kontrollwechsels endet, es sei denn der Aufsichtsrat beschließt vor diesem Zeitpunkt etwas anderes.

2. Aufsichtsrat

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich aus einer Grundvergütung und Sitzungsgeldern zusammen. Eine erfolgsorientierte Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist zurzeit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Grundvergütung bzw. des Sitzungsgeldes. Für ihre Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2006 haben die Mitglieder des Aufsichtsrates die folgenden Bezüge erhalten:

| | Grundvergütung EUR | Sitzungsgeld EUR | Gesamt EUR |
|-------------------------|-----------------------|---------------------|---------------|
| Dr. Walter Weninger | 30.000 | 16.000 | 46.000 |
| Dr. Franz A. Wirtz | 22.500 | 12.000 | 34.500 |
| Prof. Dr. Erich Schlick | 15.000 | 8.000 | 23.000 |

Angaben im Zusammenhang mit der europäischen Übernahmerichtlinie

Das gezeichnete Kapital der PAION AG beträgt zum 31. Dezember 2006 EUR 16.755.552,00 und ist eingeteilt in 16.755.552 Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), jeweils mit einem anteiligen rechnerischen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber, verfügen jeweils über eine Stimme und sind mit gleichen Rechten und Pflichten ausgestattet, insbesondere einheitlicher Dividendenberechtigung. Nach deutschem Recht und der Satzung der PAION AG bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Stimmberechtigung oder Übertragbarkeit der Aktien. Auch darüber hinaus sind dem Vorstand der PAION AG keine Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte oder der Übertragung der Aktien bekannt. Den Inhabern von Aktien der PAION AG sind von Seiten der Gesellschaft keine Sonderrechte, insbesondere in Bezug auf Kontrollbefugnisse, verliehen worden. Gemäß der bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung der PAION AG vorliegenden Meldungen nach §§ 21 und 22 WpHG hatte kein Aktionär direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von mehr als 10% an der PAION AG.

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands richten sich nach den §§ 84 und 85 AktG sowie den ergänzenden Bestimmungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, die eine Altersbeschränkung für die Vorstände von 65 Jahren vorsehen. Eine Änderung der Satzung richtet sich nach den §§ 179 und 133 AktG in Verbindung mit § 27 der Satzung der PAION AG. Der zur Satzungsänderung erforderliche Hauptversammlungsbeschluss kann nach der Satzung der PAION AG mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 10. Mai 2011 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 7.850.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.850.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist hierbei ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals zum 10. Mai 2006 nicht überschreiten. Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten oder Optionsrechten im Sinne des § 221 AktG ein Bezugsrecht gewähren zu können. Ferner hat der Vorstand die Möglichkeit, bis zum 10. Mai 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu EUR 63.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der PAION AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt EUR 6.300.000,00 zu gewähren (Bedingtes Kapital I). Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 10. November 2007 einmalig oder in mehreren Teilbeträgen eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des am 10. Mai 2006 bestehenden Grundkapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erwerben. Die von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigungen wurden bisher noch nicht in Anspruch genommen.

Risiko- und Chancenbericht

I. Risikomanagement

PAION hat ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert, das in die betrieblichen Geschäftsprozesse eingebunden ist und flexibel an die Dynamik der Umfeldbedingungen ange-

passt wird. Aufgabe des Risikomanagementsystems ist es, den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu fördern sowie risikobehaftete Entwicklungen und zukünftige Chancen frühzeitig zu identifizieren und zu überwachen, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Durch die Einbindung der gesamten Führungsebene und des Projektmanagements in den Prozess der Strategie- und Unternehmensentwicklung wird ein gemeinsames Bewusstsein für die kritischen Erfolgsfaktoren und den damit verbundenen Risiken geschaffen.

PAIONS Risikomanagementsystem setzt sich aus dem internen Kontrollsystem, dem Risikofrüherkennungssystem sowie dem Controllingsystem zusammen. Diese drei Subsysteme greifen unmittelbar ineinander und übernehmen dabei auch Aufgaben aus den jeweils anderen Subsystemen.

Die eingeführte Finanzbuchhaltungs- und Kostenrechnungssoftware Navision sowie ein auf PAION abgestimmtes Unternehmensplanungstool bilden die Grundlage für das Controlling. Auf monatlicher Basis erfolgt eine interne Berichterstattung auf Kostenstellen- und Kostenträgerbasis, die eine frühzeitige Identifizierung von Budgetabweichungen sicherstellt. Grundlage für die kurz- und langfristige Unternehmensplanung (Kostenstellenplanung, Kostenträger- bzw. Projektplanung, Plan-GuV, Plan-Bilanz und Plan-Cash-Flow-Rechnung) bildet das auf Excel basierende Planungstool. Mit Hilfe dieses Planungstools ist die Unternehmensleitung und das Controlling in der Lage, durch die Simulation verschiedener Szenarien Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und ihren Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung insbesondere auf die maßgebende Größe „Liquidität“ zu bestimmen.

Das implementierte interne Kontrollsystem umfasst sowohl Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten als auch Regelungen zur Überwachung der Einhaltung der Regelungen. Wesentliche Maßnahmen des internen Kontrollsystems sind die Festlegung von zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen, die eingeschränkte Vergabe von Zeichnungs- und Bankvollmachten, die Standardisierung von Arbeitsabläufen durch Arbeitsanweisungen, die Überwachung der Einhaltung von vorgegebenen Prozessschritten anhand von Checklisten sowie die Einrichtung von Maßnahmen zum Schutz von Daten und IT-Systemen.

PAION hat eine Matrixorganisation implementiert, die sowohl die Projektorganisation als auch die Abteilungsorganisation zusammenführt. Innerhalb dieser Organisationsstrukturen sind detaillierte Berichts- und Informationsstrukturen eingerichtet, die eine frühzeitige Identifikation und Kommunikation von Risiken gewährleisten. Die einzelnen Projekte werden von Projektteams gesteuert und überwacht. Die Projektteams berichten laufend – auch in schriftlicher Form – über den aktuellen Fortschritt des Projekts sowie über mögliche Risiken an die einzelnen Abteilungsleiter sowie an die Unternehmensleitung.

2. Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund der bedeutenden Rolle der PAION Deutschland GmbH für die zukünftige Entwicklung der PAION AG werden im Folgenden auch die sich aus der Geschäftstätigkeit der PAION Deutschland GmbH ergebenden Risiken angeführt.

a. Risiken in Bezug auf die Medikamentenentwicklung

PAIONs Wirkstoffe befinden sich derzeit alle noch in unterschiedlichen Stadien der Entwicklung. Obwohl die bisher durchgeführten präklinischen und klinischen Studien viel versprechende Ergebnisse gezeigt haben, besteht generell die Gefahr, dass diese erfolgreichen Ergebnisse bei den laufenden und zukünftigen Studien nicht erreicht werden können. Bevor PAIONs Wirkstoffe vermarktet werden können, muss in geeigneten und genau kontrollierten klinischen Studien deren Sicherheit und Wirksamkeit nachgewiesen werden. Sollte PAION den Nachweis für die Sicherheit und Wirksamkeit nicht erbringen können, wird sie nicht die für die Vermarktung notwendige Marktzulassung erhalten.

Zusätzliche Risiken bestehen im Hinblick auf die Einhaltung des Zeitplans für die weitere klinische Entwicklung der Wirkstoffe. Es könnte sein, dass die nach den einzelnen klinischen Studien vorliegenden Daten als Grundlage für den Start der nächsten Entwicklungsphase bzw. für die Stellung eines Zulassungsantrags nicht ausreichen. Ferner besteht die Möglichkeit, dass die Zulassungsbehörden zusätzliche Studien verlangen könnten, was mit zusätzlichen Kosten für PAION verbunden wäre und den Erhalt der Marktzulassung verzögern würde. Hierbei können die Beurteilungen der einzelnen Zulassungsbehörden auch unterschiedlich ausfallen. Ein in einem Land als ausreichend befundenes Datenpaket kann von einer Zulassungsbehörde eines anderen Landes als nicht ausreichend beurteilt werden.

Der Abschluss der klinischen Studien ist unter anderem davon abhängig, dass es PAION gelingt, genügend Patienten für die Teilnahme an ihren Studien zu rekrutieren. Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Patienten könnten zu höheren Kosten führen sowie den zeitlichen Ablauf und das Ergebnis dieser klinischen Studien nachteilig beeinflussen.

b. Risiken in Bezug auf die Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen

PAION besitzt und betreibt derzeit keine Herstellungseinrichtungen. Daher ist PAION bei der Lieferung des Wirkstoffes von Desmoteplase und ihrer anderen Wirkstoffe sowie bei deren Herstellung in klinischen und kommerziellen Mengen auf Dritte angewiesen. PAION könnte möglicherweise nicht in der Lage sein, die bestehenden Vereinbarungen mit Dritten zu annehmbaren Konditionen oder überhaupt aufrecht zu erhalten bzw. zu verlängern.

PAIONs Wirkstoffe werden zum Teil in biologischen Produktionsprozessen hergestellt. Diese Prozesse zeichnen sich durch eine hohe Komplexität aus und erfordern umfangreiche Validierungsmaßnahmen. Die Wirkstoffe konnten bisher in ausreichenden Mengen für die klinische Entwicklung hergestellt werden. Hieraus lässt sich jedoch nicht mit abschließender Sicherheit ableiten, ob die für kommerzielle Zwecke notwendigen, größeren Chargen produziert werden können. Sollte dieser Fall eintreten, könnte dies zu höheren Kosten und einer nicht vollständigen Ausnutzung des Marktpotenzials führen.

c. Risiken in Bezug auf die Vermarktung von Medikamenten

PAION rechnet damit, für die absehbare Zukunft beim Abschluss der Entwicklung und Vermarktung ihrer bestehenden und künftigen Wirkstoffe von Kooperationsvereinbarungen mit erfahrenen Partnern abhängig zu sein. Sollte es PAION nicht gelingen, Kooperationsvereinbarungen zu günstigen Konditionen oder überhaupt abzuschließen bzw. die bestehenden Kooperationen aufrechtzuerhalten, könnte sich ihre Fähigkeit zur Entwicklung und Vermarktung ihrer bestehenden oder künftigen Wirkstoffe verzögern, was einen Anstieg der Entwicklungs- und Vermarktungskosten bewirken könnte.

d. Risiken in Bezug auf Patente und andere Formen des Schutzes geistigen Eigentums

Die Geschäftstätigkeit von PAION ist in hohem Maße von ihrer Fähigkeit abhängig, Patente und andere Formen des Schutzes geistigen Eigentums für neue Wirkstoffe mit Potenzial einzulizenzieren, zu kaufen oder anderweitig zu erwerben. Es kann nicht gewährleistet werden, dass derzeit anhängige oder künftige Patentanmeldungen zu einer Patenterteilung führen oder erteilte Patente bzw. Patentrechte wirksam oder von ausreichendem Umfang sind, um PAION einen ausreichenden Rechtsschutz bzw. einen Marktvorteil zu verschaffen.

e. Risiken in Bezug auf den Wettbewerb

PAION ist in der biopharmazeutischen Branche tätig, die durch ausgeprägten Wettbewerb, intensive Forschungstätigkeit und rapide technische Veränderungen gekennzeichnet ist. PAIONS Erfolg hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit es ihr gelingt, die derzeitigen und künftigen Substanzen kosteneffizient zu entwickeln und sie erfolgreich zu vermarkten. Dabei sieht sich PAION gegenwärtig und auch in Zukunft einem intensiven Wettbewerb mit einer Vielzahl von Wettbewerbern ausgesetzt, die von kleinen biotechnologischen Firmen bis hin zu großen internationalen pharmazeutischen Konzernen reichen.

f. Risiken in Bezug auf das Personal

Der Erfolg von PAION hängt von ihren Führungskräften und ihrem wissenschaftlichen und technischen Fachpersonal in Schlüsselpositionen ab. Viele dieser Mitarbeiter verfügen über beachtliche Erfahrungen im Unternehmen und wären schwer zu ersetzen. Der Wettbewerb um Fachkräfte ist in PAIONS Branche zudem intensiv, und PAION könnte es möglicherweise nicht gelingen, für den geplanten Ausbau der Entwicklungstätigkeit hochqualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen bzw. langfristig an das Unternehmen zu binden.

g. Risiken in Bezug auf zusätzliche finanzielle Mittel

PAION ist der Auffassung, dass der vorhandene Bestand an liquiden Mitteln sowie die künftigen Zahlungen, die PAION voraussichtlich von den Kooperationspartnern erhalten wird, bis 2009 zur Finanzierung des geplanten Barmittelbedarfs ausreichen werden. Dennoch könnte PAION innerhalb dieses Zeitraums zusätzliche Finanzmittel aufnehmen müssen, um beispielsweise neue Wirkstoffe einzulizenzieren, Unternehmen, Substanzen oder Technologien zu erwerben oder in diese zu investieren, vorklinische Untersuchungen und klinische Studien zu finanzieren und um die Vermarktung/Co-Vermarktung vorzubereiten. Der Finanzmittelbedarf kann auch aufgrund von Verzögerungen in der klinischen Entwicklung und der damit verbundenen späteren Meilensteinzahlungen von den Kooperationspartnern entstehen. Bei Nichterreichen der vereinbarten Ziele können Meilensteinzahlungen auch ganz ausbleiben. Ob PAION zukünftig in der Lage sein wird, zusätzliche finanzielle Mittel zu beschaffen, wird von dem Erfolg der Entwicklungstätigkeiten, den Kapitalmarktbedingungen sowie weiteren Faktoren abhängen. Sollte es PAION nicht gelingen, Finanzmittel zu günstigen Konditionen oder überhaupt aufzunehmen, könnte PAION möglicherweise gezwungen sein, die betrieblichen Aufwendungen durch Verzögerung, Einschränkung oder Einstellung der klinischen Entwicklung einer oder mehrerer ihrer Substanzen zu verringern.

h. Währungsrisiken

PAION entstehen künftig im Rahmen der abgeschlossenen Lizenzvereinbarungen sowohl Forderungen als auch Verpflichtungen in US-Dollar Währung in nennenswertem Umfang. Die Entwicklung des USD Wechselkurses hat damit erheblichen Einfluss auf künftige Einnahmen und Ausgaben.

3. Marktchancen

PAION strebt eine führende Position auf dem Gebiet der Entwicklung und Vermarktung innovativer Arzneimittel zur Behandlung von Schlaganfällen und anderen thrombotischen Erkrankungen, für die es einen erheblichen, nicht gedeckten medizinischen Bedarf gibt, an. Mit dem am weitesten entwickelten Wirkstoff Desmoteplase konnte PAION bereits in zwei klinischen Phase II-Studien zeigen, dass eine Ausweitung des bisherigen Zeitfensters für die Behandlung von Patienten mit ischämischen Schlaganfall um 6 Stunden auf 9 Stunden möglich erscheint sowie weitere Parameter auf eine überlegenere Wirksamkeit von Desmoteplase gegenüber den bisher zugelassenen Medikamenten hindeuten. Der für die Entwicklung von Desmoteplase durch die U.S.-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) gewährte Fast-Track-Status sowie der erfolgreiche Abschluss der Kooperationsverträge mit Forest Laboratories Inc. und H. Lundbeck A/S unterstreichen das Potenzial von Desmoteplase bei der Behandlung von akutem ischämischen Schlaganfall. Im Falle der erfolgreichen Entwicklung von Desmoteplase

und den beiden anderen Wirkstoffen, Enecadin und Solulin, rechnet PAION mit erheblichen Ertragschancen in der Zukunft.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

In dem Zeitraum zwischen dem Abschlussstichtag, dem 31. Dezember 2006, und dem Tag der Fertigstellung dieses Berichtes haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

Voraussichtliche Entwicklung

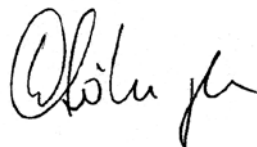
Die PAION AG wird in 2007 neben ihren Dienstleistungen auch Finanzierungsleistungen gegenüber der PAION Deutschland GmbH erbringen. Es ist geplant, dass die PAION AG im zunehmenden Maße die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit der PAION Deutschland GmbH unterstützt. Dies wird zunächst im Rahmen von Kontokorrentkrediten erfolgen. Die im Rahmen der Dienst- und Finanzierungsleistungen zu erzielenden Erlöse sowie die erwarteten Erträge aus den kurzfristigen Kapitalanlagen werden voraussichtlich die anfallenden Aufwendungen nicht decken, so dass für 2007 mit einem ähnlich hohen Verlust gerechnet wird wie in 2006.

Die weitere Entwicklung der PAION-Gruppe wird in 2007 wesentlich durch die Ergebnisse der klinischen Phase III-Studie mit Desmoteplase in der Indikation ischämischer Schlaganfall (DIAS-2) geprägt werden. Die ersten Ergebnisse der DIAS-2-Studie werden für Mitte 2007 erwartet.

Neben der Fortentwicklung des eigenen Produktportfolios ist PAION bestrebt, dieses weiter auszubauen. Aus diesem Grund werden kontinuierlich Substanzen und Unternehmen evaluiert, um interessante Wirkstoffe zu identifizieren.

Aachen, 21. Februar 2007


PAION AG



Dr. Wolfgang Söhngen



Alexander Vos



Dr. Mariola Söhngen



Bernhard Hofer

Bilanz zum 31. Dezember 2006

| AKTIVA | 31.12.2006 EUR | 31.12.2005 EUR |
|---|-----------------------|----------------------|
| Anlagevermögen | | |
| Finanzanlagen | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 54.544.941,10 | 54.544.941,10 |
| Umlaufvermögen | | |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 48.036,29 | 93.260,07 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 239.112,44 | 10.190.307,20 |
| | 287.148,73 | 10.283.567,27 |
| Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 55.194.959,44 | 29.853.224,71 |
| | 55.482.108,17 | 40.136.791,98 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| davon Disagio: EUR 251.666,66 (Vorjahr: EUR 0,00) | 305.186,44 | 35.016,60 |
| | 110.332.235,71 | 94.716.749,68 |

| PASSIVA | 31.12.2006 EUR | 31.12.2005 EUR |
|--|-----------------------|----------------------|
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 16.755.552,00 | 15.755.552,00 |
| davon: 16.755.552 Stückaktien (Vorjahr: 15.755.552 Stückaktien) | | |
| davon: 1.000.000 Stückaktien aus genehmigten Kapital | | |
| Bedingtes Kapital: EUR 7.410.000,00 (Vorjahr: EUR 5.110.000,00) | | |
| Kapitalrücklage | 93.279.389,10 | 84.839.389,10 |
| Bilanzverlust | -7.310.549,90 | -6.348.372,29 |
| | 102.724.391,20 | 94.246.568,81 |
| Rückstellungen | | |
| Sonstige Rückstellungen | 459.499,89 | 349.531,90 |
| Verbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.000.000,00 | 0,00 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 106.997,83 | 82.774,41 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 106.997,83 (Vorjahr: EUR 82.774,41) | | |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 41.346,79 | 37.874,56 |
| davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 41.346,79 (Vorjahr: EUR 37.874,56) | | |
| davon aus Steuern: EUR 41.346,79 (Vorjahr: EUR 37.874,56) | | |
| | 7.148.344,62 | 120.648,97 |
| | 110.332.235,71 | 94.716.749,68 |

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

| | 2006 EUR | 2005 EUR |
|--|----------------------|----------------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 1.576.965,08 | 1.398.876,34 |
| Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -1.307.810,22 | -1.198.234,69 |
| b) Soziale Abgaben | -63.274,71 | -58.834,03 |
| | -1.371.084,93 | -1.257.068,72 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -2.220.433,85 | -5.123.048,55 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 1.506.983,62 | 690.586,91 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -451.832,38 | -6.239,41 |
| davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 6.236,39) | | |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | -959.402,46 | -4.296.893,43 |
| Sonstige Steuern | -2.775,15 | -1.135,72 |
| Jahresfehlbetrag | -962.177,61 | -4.298.029,15 |
| Verlustvortrag | -6.348.372,29 | -2.050.343,14 |
| Bilanzverlust | -7.310.549,90 | -6.348.372,29 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Vorbemerkung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) in der jeweils geltenden Fassung aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den Gliederungsvorschriften der §§ 266 und 275 HGB. Der Anhang wurde auf der Grundlage der §§ 284 bis 288 HGB erstellt.

Die Aktien der PAION AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Handel zugelassen und im Prime Standard des Amtlichen Marktes notiert. Gemäß § 267 Absatz 3 Satz 2 HGB gilt die PAION AG als große Kapitalgesellschaft, da sie durch die von ihr ausgegebenen Wertpapiere einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 des WpHG in Anspruch nimmt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.
2. Die Bewertung der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Fremdwährungsforderungen werden zum ggf. niedrigeren Stichtagskurs bewertet.
3. Unterschiede zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten (Disagio) werden aktiviert und durch planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Verbindlichkeiten getilgt.
4. Die Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und sind notwendig sowie ausreichend bemessen.
5. Verbindlichkeiten (inkl. der Fremdwährungsverbindlichkeiten) werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Kurs am Tag

des Geschäftsvorfalles bzw. mit dem zum Abschlussstichtag höheren Kurs bilanziert.

6. Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB zugrunde gelegt.

Erläuterungen zu den Bilanz- und GuV-Posten

1. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2006 in Höhe von EUR 54.544.941,10 betreffen ausschließlich die PAION Deutschland GmbH, Aachen.

2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der PAION Deutschland GmbH und resultieren im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2006 betreffen im Wesentlichen Zinsansprüche aus Kapitalanlagen in Höhe von EUR 187.244,54 (Vorjahr: EUR 97.166,67) und Erstattungsansprüche aus Kapitalertragsteuer (EUR 35.782,09; Vorjahr: EUR 93.002,43). Im Vorjahreswert zum 31. Dezember 2005 war unter den ‚Sonstigen Vermögensgegenständen‘ darüber hinaus ein Schuldscheindarlehen über EUR 10.000.000,00 ausgewiesen, das im Januar 2006 wieder vereinnahmt wurde.

4. Eigenkapital

Mit Datum vom 5. April 2006 hat der Vorstand der PAION AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, in teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2004 das Grundkapital durch die Ausgabe von 1.000.000 Stück auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 zu erhöhen. Das Grundkapital stieg damit von EUR 15.755.552 um EUR 1.000.000 auf EUR 16.755.552. Mit Datum vom 5. April 2006 hat der Aufsichtsrat entsprechend der ihm von der Hauptversammlung übertragenen Befugnis

eine Satzungsänderung hinsichtlich dieser Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 1.000.000,00 beschlossen. Die neuen Aktien wurden im Rahmen einer Privatplatzierung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu einem Preis von EUR 9,44 je Aktie an US-amerikanische und europäische institutionelle Investoren ausgegeben. Im Rahmen der Kapitalerhöhung konnte PAION einen Mittelzufluss von EUR 9.440.000 erzielen. Hiervon wurde ein Betrag in Höhe von EUR 1.000.000 in das gezeichnete Kapital und der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 8.440.000 in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte am 13. April 2006 und die Zulassung der Aktien zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse am 24. April 2006.

| | EUR | EUR |
|------------------------------------|---------------|-----------------------|
| Grundkapital | | |
| zum 01.01.2006 | 15.755.552,00 | |
| Kapitalerhöhungen 2006 | 1.000.000,00 | |
| Grundkapital | | |
| zum 31.12.2006 | 16.755.552,00 | 16.755.552,00 |
| Kapitalrücklage | | |
| zum 01.01.2006 | 84.839.389,10 | |
| Zuführung | | |
| Kapitalrücklage 2006 | 8.440.000,00 | |
| Kapitalrücklage | | |
| zum 31.12.2006 | 93.279.389,10 | 93.279.389,10 |
| Verlustvortrag | | -6.348.372,29 |
| Jahresfehlbetrag 2006 | | -962.177,61 |
| Eigenkapital zum 31.12.2006 | | 102.724.391,20 |

Das Grundkapital beträgt EUR 16.755.552,00 und ist eingeteilt in 16.755.552 Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 ist der Vorstand ermächtigt worden, in der Zeit bis zum 10. Mai 2011 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein-

malig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 7.850.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.850.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das ‚Genehmigte Kapital I‘ steht noch vollständig zur Ausgabe zur Verfügung. Die Hauptversammlung hat am 10. Mai 2006 darüber hinaus beschlossen, das ‚Genehmigte Kapital 2004‘ aufzuheben.

Ferner wurde der Vorstand durch Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2006 ermächtigt, bis zum 10. Mai 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu EUR 63.000.000,00 mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der PAION AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu insgesamt EUR 6.300.000,00 zu gewähren (Bedingtes Kapital I). Das ‚Bedingte Kapital I‘ wurde bisher nicht in Anspruch genommen. Die Hauptversammlung hat am 10. Mai 2006 darüber hinaus beschlossen, das ‚Bedingte Kapital 2004 I‘ (EUR 4.000.000,00) aufzuheben.

In der Hauptversammlung am 30. Dezember 2004 wurde beschlossen, das Grundkapital der PAION AG um bis zu insgesamt EUR 1.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 1.000.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2004 II). Die bedingte Kapitalerhöhung kann nur insoweit durchgeführt werden, wie die Inhaber von Optionsrechten, die von der PAION AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 gewährt werden, ihr Optionsrecht ausüben. Zur weiteren Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2005 wurde auf der Hauptversammlung am 26. August 2005 das Grundkapital der PAION AG um weitere bis zu EUR 110.000,00 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 110.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2005 sind zum 31. Dezember 2006 871.916 Aktienoptionen an die Vorstände und Mitarbeiter der PAION-Gruppe ausgegeben. Eine Ausübung der Aktienoptionen ist aufgrund der noch laufenden Wartezeit bisher nicht erfolgt.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind wie folgt aufzugliedern:

| | 31. Dez. 2006 EUR | 31. Dez. 2005 EUR |
|------------------------------|----------------------|----------------------|
| Tantieme | 247.850,00 | 185.000,00 |
| Abschluss und Prüfung | 129.675,00 | 78.500,00 |
| Ausstehende Kostenrechnungen | 43.500,00 | 25.000,00 |
| Rechtsberatung | 0,00 | 10.000,00 |
| Übrige | 38.474,89 | 51.031,90 |
| | 459.499,89 | 349.531,90 |

6. Verbindlichkeiten

Mitte April 2006 hat PAION ein Nachrangdarlehen in Höhe von EUR 7.000.000 von der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, erhalten, das Teil einer unter der Bezeichnung „H.E.A.T Mezzanine I-2006“ geführten, strukturierten Mezzanine Finanzierung ist. In der Zwischenzeit hat die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA das Nachrangdarlehen auf die H.E.A.T Mezzanine S.A., Luxemburg, übertragen. Das endfällige Darlehen hat eine Laufzeit von sieben Jahren und wurde unter Berücksichtigung eines Disagios von EUR 280.000 ausgezahlt. Die Zinszahlungen sind quartalsweise fällig.

Sämtliche übrigen Verbindlichkeiten weisen zum Stichtag eine Restlaufzeit von weniger als ein Jahr auf.

Sonstige Pflichtangaben

1. Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2006 hatte die Gesellschaft durchschnittlich 5 Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr: 5 Arbeitnehmer).

2. Aktienoptionsprogramm 2005

Am 30. Dezember 2004 hat die Hauptversammlung einen

Aktienoptionsplan zur Gewährung von Optionen an Vorstände und Mitarbeiter zum Erwerb von Aktien der PAION AG genehmigt. Das Aktienoptionsprogramm sieht vor, dass von den insgesamt 1.102.888 Aktienoptionen 496.300 Aktienoptionen an die Vorstände und 606.588 Aktienoptionen an Mitarbeiter ausgegeben werden dürfen. Eine Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie aus dem hierfür geschaffenen ‚Bedingten Kapital 2004 II‘ und ‚Bedingten Kapital III‘. Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit von 10 Jahren und können erst nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit dem Ausgabebetrag und endet für 50% der ausgegebenen Aktienoptionen nach Ablauf von 2 Jahren nach dem Ausgabebetrag; für jeweils 25% der ausgegebenen Aktienoptionen endet die Wartezeit nach Ablauf von 3 bzw. 4 Jahren nach dem Ausgabebetrag. Eine Ausübung setzt außerdem voraus, dass der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung der Aktienoptionen einen kumulierten Wertzuwachs von 5% pro Jahr seit Ausgabe aufweist. Zum 31. Dezember 2006 waren insgesamt 871.916 Aktienoptionen an die Vorstände und Mitarbeiter der PAION-Gruppe ausgegeben.

3. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2006

Der Vorstand der PAION AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm aufgelegt, das die Gewährung von aktienkursbasierten Vergütungsinstrumenten (sog. Stock Appreciation Rights) vorsieht. Im Rahmen dieses Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2006 können von den insgesamt 560.000 Stock Appreciation Rights 252.000 Stock Appreciation Rights an die Vorstände und 308.000 Stock Appreciation Rights an die Mitarbeiter der PAION-Gruppe ausgegeben werden. Ein Stock Appreciation Right berechtigt zum Bezug eines Geldbetrages, dessen Höhe sich nach dem Aktienkurs der PAION AG richtet. Der maximale Auszahlungsbetrag eines Stock Appreciation Right ist auf 100% des Ausübungspreises begrenzt. Die Stock Appreciation Rights haben eine Laufzeit von 10 Jahren und können erst nach Ablauf einer Wartezeit von 2 Jahren ausgeübt werden. Eine Ausübung setzt außerdem voraus, dass der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung der Stock Appreciation Rights einen kumulierten Wertzuwachs von 5% pro Jahr seit Ausgabe aufweist. Zum

31. Dezember 2006 waren insgesamt 209.150 Stock Appreciation Rights an die Vorstände und Mitarbeiter der PAION-Gruppe ausgegeben.

Die unmittelbar aus diesem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm resultierende Zahlungsverpflichtung der PAION AG wird als Rückstellung angesetzt und am Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum von 2 Jahren erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird anhand des Optionsbewertungsmodell Black/Scholes ermittelt. Die auf die Vorstände und Mitarbeiter der PAION AG entfallenden Aufwendungen werden als Personalaufwand ausgewiesen. Der Anteil der Aufwendungen, der auf die Mitarbeiter der PAION Deutschland GmbH entfällt, wird als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung werden diese Aufwendungen von der PAION Deutschland GmbH übernommen, so dass unter den sonstigen betrieblichen Erträgen die entsprechenden Erstattungsansprüche gegenüber der PAION Deutschland GmbH bilanziert werden. Die Rückstellung für die aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm resultierende Zahlungsverpflichtung belief sich zum 31. Dezember 2006 auf EUR 6.458,51 und die entsprechenden Erstattungsansprüche gegenüber der PAION Deutschland GmbH auf EUR 3.938,49.

4. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sind

- Dr. Wolfgang Söhngen, CEO, Vorsitzender
- Alexander Vos, COO, stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Mariola Söhngen, CMO
- Bernhard Hofer, CFO

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt EUR 1.047.369. Darüber hinaus erhielten die Vorstände noch geldwerte Vorteile aus der Nutzung von Dienstwagen. Zum 31. Dezember 2006 waren insgesamt 496.300 Aktienoptionen (Zeitwert: EUR 1.764.347) sowie 100.000 Stock Appreciation Rights (Zeitwert: EUR 171.000) an die Vorstände ausgegeben worden.

Zu weitergehenden Informationen zur Vergütung des Vorstandes verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht im Lagebericht.

Die Vorstände der Gesellschaft sind zugleich Geschäftsführer der PAION Deutschland GmbH und üben ihre Tätigkeit bei der Gesellschaft und der PAION Deutschland GmbH hauptberuflich aus.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind:

- Dr. Walter Wenninger, Leverkusen, Vorsitzender; Kaufmann
Sonstige Aufsichtsratsmandate bzw. vergleichbare Mandate:
 - Arrow Therapeutics Ltd., London, Großbritannien,
 - Axiogenesis AG, Köln,
 - EPIDAUROS Biotechnologie AG, Bernried,
 - Verlags- und Medien Aktiengesellschaft (VEMAG), Köln.
- Dr. Franz Wirtz, Stolberg,
Stellvertretender Vorsitzender; Kaufmann
Sonstige Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate:
 - DASGIP AG, Jülich und
 - QIAGEN N.V., Venlo, Niederlande.
- Prof. Dr. Erich Schlick, Otterstadt,
Partner bei der Wellington Partners Venture Capital GmbH, München
Sonstige Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Mandate:
 - Elara Pharmaceuticals GmbH, Heidelberg, (1. Oktober 2006 bis 31. Dezember 2006),
 - Verwaltungsrat des Zentralinstituts für seelische Gesundheit, Mannheim.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben für das Geschäftsjahr 2006 Bezüge in Höhe von EUR 103.500 erhalten. Zu weitergehenden Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrates verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht im Lagebericht.

5. Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält alle Anteile der PAION Deutschland GmbH mit Sitz in Aachen. Die PAION Deutschland GmbH weist zum 31. Dezember 2006 ein negatives Eigenkapital in Höhe von EUR 2.924.582,69 aus. Der Jahresfehlbetrag der PAION Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr 2006 beträgt EUR 15.893.110,76.

Die bilanzielle Überschuldung der PAION Deutschland GmbH stellt keine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne dar. Bei der insolvenzrechtlichen Überschuldungsprüfung sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten zu berücksichtigen und ferner sind auch bisher nicht bilanzierte Vermögenswerte (z.B. Know-how) und stille Reserven anzusetzen. Unter Berücksichtigung dieser insolvenzrechtlichen Ansatz- und Bewertungskriterien verfügt die PAION Deutschland GmbH über ein deutlich positives Eigenkapital.

6. Meldepflichtige Beteiligungen an der PAION AG gemäß § 21 WpHG

Die PAION AG hat während des Geschäftsjahres 2006 die folgenden Mitteilungen über meldepflichtige Beteiligungen gemäß § 21 Abs. 1 und Abs. 1a WpHG erhalten und diese entsprechend den Vorgaben des § 25 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG, München, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG an der PAION AG am 1. April 2005 die Schwellen von 10% und 5% unterschritt und seither 0,00% beträgt. Durch diese Meldung wurde die

Meldung der Unterschreitung der Stimmrechtsschwelle von 10% durch die 3i Europartners III Verwaltungs GmbH & Co. KG zum 1. Mai 2005 korrigiert.

- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i 2004 GmbH & Co. KG, München, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i 2004 GmbH & Co. KG an der PAION AG am 1. April 2005 die Schwellen von 10% und 5% überschritt und bis zum 1. Mai 2005 12,53% betrug, wovon der 3i 2004 GmbH & Co. KG 4,80% gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 7,73% gem. § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen waren. Am 1. Mai 2005 unterschritt der Stimmrechtsanteil der 3i 2004 GmbH & Co. KG an der PAION AG die Schwelle von 10% und betrug dann 8,82%, wovon der 3i 2004 GmbH & Co. KG 4,80% gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 4,02% gem. § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen waren.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i General Partner 2004 GmbH, München, Deutschland, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i General Partner 2004 GmbH an der PAION AG am 1. April 2005 die Schwellen von 10% und 5% überschritt und bis zum 1. Mai 2005 12,53% betrug, wovon der 3i General Partner 2004 GmbH 4,80% gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 7,73% gem. § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen waren. Am 1. Mai 2005 unterschritt der Stimmrechtsanteil der 3i General Partner 2004 GmbH an der PAION AG die Schwelle von 10% und betrug dann 8,82%, wovon der 3i General Partner 2004 GmbH 4,80% gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 4,02% gem. § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen waren.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i Investments plc, London, Vereinigtes Königreich, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i Investments plc an der PAION AG am 2. Januar 2006 die Schwelle von 5% unterschritt und dann 0,00% betrug. Diese Mitteilung beruhte auf Umstrukturierungen innerhalb der 3i Gruppe, die sich auf die Zurechnungsnormen nach § 22 WpHG ausgewirkt haben. Die Menge der innerhalb der 3i Gruppe gehaltenen Aktienbestände war hierbei unverändert geblieben. Die Mitteilung wurde daher nicht dadurch ausgelöst, dass ein Unter-

- nehmen der 3i Gruppe Anteile veräußert hat.
- Die Kanzlei CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der 3i plc, London, Vereinigtes Königreich, mit, dass der Stimmrechtsanteil der 3i plc an der PAION AG am 2. Januar 2006 die Schwelle von 5% unterschritt und dann 0,00% betrug. Diese Mitteilung beruhte auf Umstrukturierungen innerhalb der 3i Gruppe, die sich auf die Zurechnungsnormen nach § 22 WpHG ausgewirkt haben. Die Menge der innerhalb der 3i Gruppe gehaltenen Aktienbestände war hierbei unverändert geblieben. Die Mitteilung wurde daher nicht dadurch ausgelöst, dass ein Unternehmen der 3i Gruppe Anteile veräußert hat.
 - Die Fidelity Investments, Tadworth, Vereinigtes Königreich, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity International Limited, Hamilton, Bermuda, mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity International Limited an der PAION AG am 6. Juni 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und dann insgesamt 5,03% betrug. Diese Stimmrechte waren der Fidelity International Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
 - Die Fidelity Investments, Tadworth, Vereinigtes Königreich, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity International Limited, Hamilton, Bermuda, mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity International Limited an der PAION AG am 16. Juni 2006 die Schwelle von 5% unterschritten hat und ihr nur noch 4,99% der Stimmrechte zustanden. Diese Stimmrechte waren der Fidelity International Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
 - Die Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Herren Mitchell D. Kaye und David C. Cavalier, jeweils geschäftsansässig in Stamford, Connecticut, USA, mit, dass deren jeweiliger Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 3. Juli 2006 jeweils die Schwelle von 5% überschritten hat, dann jeweils 5,02% betrug und nun jeweils 5,79% beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden den Herren Kaye und Cavalier jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. S. 2 WpHG zugerechnet, 1,54% werden auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.
 - Die Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Xmark Capital Partners, LLC, Stamford, Connecticut, USA, mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 3. Juli 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat, dann 5,02% betrug und nun jeweils 5,79% beträgt. Sämtliche Stimmrechte werden der Xmark Capital Partners, LLC, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. S. 2 WpHG zugerechnet, 1,54% werden auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.
 - Die Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer, Frankfurt am Main, Deutschland, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Xmark Opportunity Partners, LLC, Stamford, Connecticut, USA, mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 3. Juli 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat, dann 5,02% betrug und nun jeweils 5,79% beträgt. Davon werden der Xmark Opportunity Partners, LLC, 3,72% gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. S. 2 WpHG (hiervon 1,54% auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 i.V.m. S. 2 WpHG) und 2,07% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.
 - Die Innovent Partenaires S.A., Paris, Frankreich, teilte mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PAION AG am 22. September 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und an diesem Tag 5,66% betrug.
 - Die Fidelity Investments, Tadworth, Vereinigtes Königreich, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity International Limited, Hamilton, Bermuda, mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity International Limited an der PAION AG am 26. September 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und dann insgesamt 5,02% betrug. Diese Stimmrechte waren der Fidelity International Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
 - Die Fidelity Investments, Tadworth, Vereinigtes Königreich, teilte im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity International Limited, Hamilton, Bermuda, mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity International Limited an der PAION AG am 25. Oktober 2006 die Schwelle von 5% unterschritten hat und ihr nur noch 4,80% der Stimmrechte zustanden. Diese Stimmrechte waren der Fidelity International Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Gemäß der vorliegenden Meldungen nach § 21 WpHG halten zum 31. Dezember 2006 die folgenden Unternehmen bzw. Personen einen Stimmrechtsanteil von mehr als 5% an der PAION AG:

- Varuma AG
- 3i-Gruppe
- Xmark-Gruppe
- Innoven Partenaires S.A.
- Merrill Lynch & Co, Inc.
- Eheleute Wolfgang und Mariola Söhngen (gemeinsam)

7. Abschlussprüfer

Auf der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 wurde die Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2006 bestellt. Für im Geschäftsjahr 2006 erbrachte Leistungen gegenüber der PAION AG und ihrer Tochtergesellschaft, der PAION Deutschland GmbH, hat der Abschlussprüfer folgende Honorare erhalten bzw. wird diese noch in Rechnung stellen:

| | | |
|------------------------|-----|--------|
| - Abschlussprüfungen: | EUR | 55.800 |
| - Steuerberatung: | EUR | 8.345 |
| - Sonstige Leistungen: | EUR | 20.550 |

Die sonstigen Leistungen beinhalten im Wesentlichen Entgelte für die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse.

8. Corporate Governance

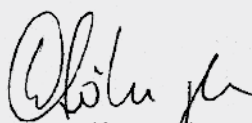
Der Aufsichtsrat und der Vorstand der PAION AG bekennen sich zu einer verantwortungsbewussten, transparenten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens.


Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 12. Juni 2006 wird weitestgehend gefolgt. Mit Datum vom 11. Dezember 2006 haben der Aufsichtsrat und der Vorstand die Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Diese Entsprechenserklärung ist auf der Internet-

seite der PAION AG (www.paion.de) veröffentlicht.


Aachen, 21. Februar 2007

PAION AG


Dr. Wolfgang Söhngen


Alexander Vos


Dr. Mariola Söhngen


Bernhard Hofer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PAION AG, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung

der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 22. Februar 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Gockel
Wirtschaftsprüfer

gez. Schlöder
Wirtschaftsprüfer

Diese Seite wurde absichtlich freigelassen

PAION AG

Martinstraße 10 – 12 52062 Aachen

Phone +49-(0)241-4453-0

Fax +49-(0)241-4453-100

info@paion.de www.paion.de